

Bad Waldseer Handelskonzept sorgt für Ärger

BAD WALDSEE (kab) - Im Juni vergangenen Jahres hat der Gemeinderat die Firma Imakomm Akademie damit beauftragt, ein Einzelhandelskonzept für Bad Waldsee zu erstellen. Der fertige Entwurf liegt den betroffenen Akteuren nun zur Stellungnahme bis Ende September vor - und sorgt bei Oliver Hofmann für Ärger.

„Für eine noch höhere Schlagkraft“, heißt es im Entwurf, sollen der Handels- und Gewerbeverein (HGV) und die Genossenschaft, Bad Waldsee-Card fusionieren. Keine ganz neue Idee, auch die Akteure der beiden Gruppierungen sprechen bereits länger darüber. Bad Waldsee-Card-Vorstand Oliver Hofmann ist diesem Schritt nicht abgeneigt. „Der Vorstand der Bad Waldsee-Card hat das schon mehrfach in Betracht gezogen und sich auch eingehend dazu informiert. Ein Verein wie der HGV und eine Genossenschaft, die Bad-Waldsee-Card können rechtlich und juristisch gesehen gar nicht so einfach fusionieren“, teilt Hofmann mit. Deshalb habe es ihn gewundert, dass die Firma Imakomm dieses Thema wieder aufgreife.

Viel ärgerlicher war für den Vorstand für den Bereich Marketing allerdings folgender Satz im Gutachten: „Bis zu einer Fusion HGV/Bad Waldsee-Card übernimmt der HGV federführend die Durchführung aller Werbe- und Vermarktungsmaßnahmen.“

Die Bad WaldseeCard leistet nur Zuarbeit bei Werbe- und Vermarktungsmaßnahmen, eigene Maßnahmen, beispielsweise Werbeaktionen für die Bad Waldsee-Card, werden grundsätzlich nur nach Rücksprache mit dem HGV sowie dem Standortbeauftragten durchgeführt.“

„Ich bin Vorstand, und da steht in dem Gutachten, ich werde zum Zuarbeiter degradiert“, sagt Hofmann und ärgert sich vor allem über den Stil, der hier gepflegt werde. All seine bisherigen Mühen in Sachen Marketing und Öffentlichkeitsarbeit würden hiermit infrage gestellt. Gesprochen habe mit ihm vorher niemand über die Vorschläge aus dem Gutachten. „Wir bei der Bad Waldsee-Card haben eigene Konzepte zur Vermarktung“, und die unterschieden sich zum Teil fundamental von denen des HGV. Die Schnittmenge der beiden Gruppierungen ist nicht deckungsgleich, in der Vergangenheit sorgte das mitunter zu Unstimmigkeiten.

Diese Passagen des Entwurfs zum Einzelhandelskonzept haben Hofmann dazu veranlasst, eine Mail an Bürgermeister Roland Weinschenk, dem Aufsichtsratsvorsitzenden der Bad WaldseeCard, zu senden, sowie an seine Mit-Vorstände Michael Praster und Josef Traub. „Bis zur abschließenden Klärung dieser Fragen werde ich mit sofortiger Wirkung meine Tätigkeiten im Hinblick auf die Vermarktung der Bad Waldsee-Card und die Öffentlichkeitsarbeit für den Bad Waldseer Innenstadthandel einstellen“, heißt es in der E-Mail.

Zur heutigen Generalversammlung der Genossenschaft um 19 Uhr im Haus am Stadtsee werde er als Vorstand hingehen, sagt Hofmann. Wenn seine Position nicht mehr gebraucht werde, stelle er diese aber gerne zur Disposition.

So erreichen Sie uns

Redaktion
Kara Ballarin 07524/978-716
Wolfgang Heyer 07524/978-714
Paulina Stumm 07524/978-720
Telefax 0751/2955 99 6749
E-Mail Redaktion
redaktion.waldsee@schwaebische.de
E-Mail Redaktion Lokalsport
redaktion.sport.waldsee@schwaebische.de

Anzeigenservice
Telefon 07524/978-170
schwaebische.de



Hagel in Bad Waldsee: Die Eisklumpen waren bis zu zwei Zentimeter dick.

FOTO: SABINE ZIEGLER

Hagel in Bad Waldsee

BAD WALDSEE (sz) - Am Samstagabend hat es in Bad Waldsee kräftig gehagelt. Im Wohngebiet Frauenberg waren die Hagelkörner bis zu zwei Zentimeter dick. Die eisigen Kugeln fielen gegen 18.45 Uhr vom Himmel, lange hielt der Hagelschauer allerdings nicht an. Über Schäden wurde am Wochenende nichts bekannt.

Haser ist Landtagskandidat der CDU

Seiteneinsteiger setzt sich knapp gegen den politikerfahrenen Christian Natterer durch

Von Jan Peter Steppat

WANGEN - Rund 600 CDU-Mitglieder haben am Samstag den 39-jährigen Raimund Haser aus Kiflegg als Bewerber für den Wahlkreis Wangen-Illertal für die Landtagswahl im März 2016 nominiert. In einem Kopf-an-Kopf-Rennen setzte er sich im dritten, entscheidenden Wahlgang gegen den 34-jährigen Wangener Christian Natterer mit 51,7 Prozent der Stimmen durch.

Nach den ersten beiden Runden war der dritte Kandidat, Wolfram Dreier aus Wangen, ausgeschieden. Bereits hier hatten Haser und Natterer mit großem Abstand und fast gleichauf vorn gelegen, jeweils allerdings mit einem ganz leichten Stimmenvorteil für Haser. Dennoch erreichte keiner die erforderliche Mehrheit von mehr als 50 Prozent.

Die CDU-Nominierung war im Vorfeld mit Spannung erwartet worden, da sich in dem gut dreimonatigen parteiinternen Wahlkampf nach der Rückzugsankündigung des bisherigen CDU-Landtagsabgeordneten Paul Locherer kein Favorit herauskristallisiert hatte. Entsprechend mobilisierte die samstägliche Kandidatenkür in Vogt die CDUler. Mehr als 600 der 1729 Mitglieder im Landtagswahlkreis strömten in die Sirgensteinhalle. Wegen des Antrags begann die eigentlich um 9.30 Uhr terminierte Veranstaltung rund eine halbe Stunde später als geplant.

20-minütige Vorstellungen

In den jeweils 20-minütigen Vorstellungsdarstellungen setzten Natterer, Haser und Dreier (diese Rede-Reihenfolge hatte das Los entschieden) inhaltlich vielfach ähnliche Schwerpunkte. Bildung, Innere Sicherheit, Finanzen, die Entwicklung des ländlichen Raums und die Verkehrspolitik waren es etwa bei Christian Natterer. Raimund Haser legte einen zusätzlichen Akzent bei der Gesellschaftspolitik und die Debatte um die sexuelle Vielfalt. Wolfram Dreier sprach vornehmlich die Wirtschaftspolitik, Schule und Bildung sowie die Landwirtschaft und der Energiepolitik an. Gemein waren allen drei Reden Angriffe auf die grün-rote Landesregierung.

Persönlich bekannte Christian Natterer zu Beginn: „Ich glaube, ich war in meinem Leben selten so nervös wie heute.“ Er warb auch um die Gunst der Mitglieder durch Verweis auf seine langjährige Arbeit in der Politik: „Meine gute Vernetzung in Land und Bund könnte ich gewinnbringend für die Region einbringen“, sagte der stellvertretende Bundesvorsitzende der Jungen Union.

Der erst im vergangenen Sommer in die CDU eingetretene Raimund Haser verglich seinen beruflichen Werdegang als Journalist und Inha-



Raimund Haser steht auf einem Stuhl, als er sich bei seinen Anhängern jubelnd bedankt.

FOTOS: JAN PETER STEPPAT

ber eines Kommunikationsunternehmens mit der Politik. Zwischen beiden Feldern gebe es Parallelen: „Ich gehe hin und höre zu.“ Um Vertrauen warb er mit dem Schlusssatz: „Ich stehe Ihnen mit Herz, Grips und Einsatz zur Verfügung.“

Auch Wolfram Dreier leitete aus seinem beruflichen Werdegang seine Kompetenz her. Unter anderem als Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung im Kreis und als Vorstandsmitglied der Schnell AG habe er seit Jahren mit dem „Spannungsfeld“ Unternehmen, Politik und Hochschulen zu tun. Zudem sei das Abgeordnetenmandat für ihn „nicht die Sprosse auf der Karriereleiter“.

Nicht nur an der Intensität des Beifalls zeigte sich, dass Haser die beste und feurigste Rede des Kandi-

datentrios gehalten hatte. Als am frühen Nachmittag die Entscheidung gefallen war, bekannten CDU-Mitglieder, dass für sie die Qualität der Vorstellung letztlich den Ausschlag für ihre Entscheidung pro Haser gegeben habe.

Vorher war die Spannung in der Sirgensteinhalle greifbar. Zwischen den Wahlgängen mochte keiner Wetten darauf eingehen, wer sich am Ende durchsetzen könnte. Denn Haser hatte in der ersten Runde 41,6 Prozent erreicht, Natterer landete mit gerade einmal acht Stimmen weniger bei 40,3 Prozent. Klar war da nur: Wolfram Dreier lag abgeschlagen auf Platz drei und hatte mit 18,1 Prozent keine Chance mehr.

Dennoch kandidierte er für den zweiten Wahlgang erneut. Hier ließ

er erwartungsgemäß Federn und kam nur noch auf 9,2 Prozent. Für die im dritten Wahlgang anstehende Stichwahl war Dreier damit aus dem Rennen. Für den Zweikampf zwischen Haser und Natterer hatten Dreiers Verluste dennoch keine Aussagekraft: Beide trennten jetzt nur noch sieben Stimmen. Haser kam auf 46, Natterer auf 44,8 Prozent.

Die Entscheidung musste also in der Stichwahl fallen. Der scheidende Abgeordnete Paul Locherer bekannte angesichts der Konstellation: „So was habe ich selten erlebt.“ Selten erlebt hat die CDU aber auch, was dann passierte: Mit Raimund Haser setzte sich ein politischer Seiteneinsteiger gegen einen Mann wie Christian Natterer durch, der seit gut 15 Jahren für die CDU in zahlreichen Ämtern und Mandaten aktiv ist.

19 Stimmen entscheiden

Als der Bundestagsabgeordnete Thomas Bareiß das Ergebnis mit einem Vorsprung von 19 Stimmen verkündete, brandete Jubel unter den Haser-Anhängern auf. Dieser sprang auf einen Stuhl, um sich zu bedanken. Und später rang er nach Worten: „Ich bin überwältigt und sprachlos.“

Zum Wahlkreis Wangen gehören: Achberg, Aichstetten, Aitrach, Amtzell, Argenbühl, Aulendorf, Bad Waldsee, Bad Wurzach, Bergatreute, Isny, Kiflegg, Leutkirch, Vogt, Wangen, Wolfegg, Berkheim, Dettingen, Erolzheim, Kirchberg, Kirchdorf, Rot an der Rot und Tannheim.

Ergebnisse

Erster Wahlgang:
610 gültige Stimmen
Haser: 254 (41,6 Prozent)
Natterer: 246 (40,3 Prozent)
Dreier: 110 (18,1 Prozent)

Zweiter Wahlgang:
576 gültige Stimmen
Haser: 265 (46 Prozent)
Natterer: 258 (44,8 Prozent)
Dreier: 53 (9,2 Prozent)

Stichwahl:
567 gültige Stimmen
Haser: 293 (51,7 Prozent)
Natterer: 274 (48,3 Prozent)

Weitere Berichte und Stimmen: Seite 16. Den Live-Ticker zum Nachlesen und mit Videos sowie eine Bildergalerie finden Sie hier: schwaebische.de/cdu-wg

„So was habe ich selten erlebt.“

Paul Locherer über den dramatisch knappen Abstimmungs-marathon



Christian Natterer gratuliert Raimund Haser per Umarmung.

Kommentar

Von Jan Peter Steppat



Begeistert von sich selbst

Die CDU war am Samstag begeistert von sich selbst: Immer wieder klang durch, wie stolz man auf die große Zahl der Mitglieder war, die zur Nominierung nach Vogt gekommen war - natürlich nicht ohne den Hinweis zu vergessen, wie wenig Menschen die anderen Parteien bei ihren Kandidatenküren mobilisiert hatten. Ein gelungenes Beispiel für Demokratieverständnis habe die CDU hingelegt, hieß es, ein Signal des Aufbruchs gehe von Vogt aus, war zu hören. Und: Der Sieg Hasers über Natterer zeige, dass die CDU „reformfähig“ sei und nicht allein Parteiverdienste bei der Ämtervergabe zählten.

Diesen Beobachtungen kann man aus CDU-Sicht ein Stück weit folgen. Denn beschämend wenig Mitglieder hatten die Bewerber von Grünen und SPD auf den Schild gehoben. Auch war die Grundstimmung unter den CDUlern positiv.

Zwei Aspekte sollten bei aller Euphorie aber nicht vergessen werden: Die CDU hat per se mehr Mitglieder als etwa Grüne oder SPD. Dass die Partei Hallen füllen kann, liegt deshalb auf der Hand. Außerdem: Die Mitglieder waren sich bewusst, dass sie allein mit ihrer Stimmabgabe - mit Blick auf die Wahlhistorie - sehr wahrscheinlich auch den neuen Landtagsabgeordneten für die Region bestimmen. Das allein zieht bereits.

Nein, es ist ein anderes Signal, das von diesem Samstag ausgeht: Die CDU hat sich dazu durchgerungen, bei Personalentscheidungen nicht allein auf Parteikarrieren und -verdienste zu blicken. Sie gibt einem Seiteneinsteiger eine Chance. Raimund Haser steht als strahlender Sieger da. Christian Natterer hatte am meisten zu verlieren, hat verloren - wird sich von diesem Schock aber sicher erholen. Wolfram Dreier hat sich sicher mehr ausgerechnet und dennoch achtbar geschlagen.

Mit dem Votum geht der Druck von Natterer auf Haser über. Er muss zeigen, dass er das Vertrauen verdient. Versprochen hat er es, und das Rüstzeug besitzt er. Schafft Haser ein aus CDU-Sicht gutes Wahlergebnis, könnte aus dem Samstag von Vogt tatsächlich ein historischer Tag für die Partei werden.